Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2004)

Heft: 6

Vorwort: Editorial : Qualität sicherstellen!

Autor: Schwager, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Qualität sicherstellen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

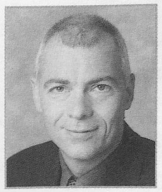
Versuchen Sie manchmal auch, sich im Gewirr der Neuerungen und Änderungen in der Aus- und Weiterbildung zurecht zu finden? Mit dem Hauptthema Bildung in dieser Schauplatz-Ausgabe versuchen wir unsererseits, etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Wir beleuchten aktuelle Entwicklungen aus verschiedenen Blickwinkeln und freuen uns, dass zahlreiche Fachleute bereit waren, an diesem Thema mitzuarbeiten.

Annelise Lüdin, verantwortlich für das Ressort Bildung beim Spitex Verband Schweiz, zeigt im Rahmen eines Interviews den Stand der Diskussion in den verschiedenen Bereichen auf. Daran anschliessend folgen Beiträge zu Jugendlichen, zu Lehrverbünden, zur neuen Ausbildung auf der Tertiärstufe und zur Weiterbildung. Ein Lichtblick ist immer wieder auch unsere Serie mit Jeannine Gähler, die wir auf ihrem Weg zur Fachangestellten Gesundheit begleiten.

Bildung ist ein hohes Gut und wichtiges Kapital. Sie ist die Grundlage für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Qualität in den Spitex-Organisationen. Nur die aktive Bereitschaft, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, sichert eine hohe Pflegequalität. Und die wiederum kommt direkt den Klientinnen und Klienten zugute. Hier sind die Verantwortlichen gefordert. Es geht nicht nur darum, den Vorgaben des Gesetzes nachzukommen, sondern letztlich auch um den Fortbestand des eigenen Betriebes. Und dieser wird sichergestellt durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende!

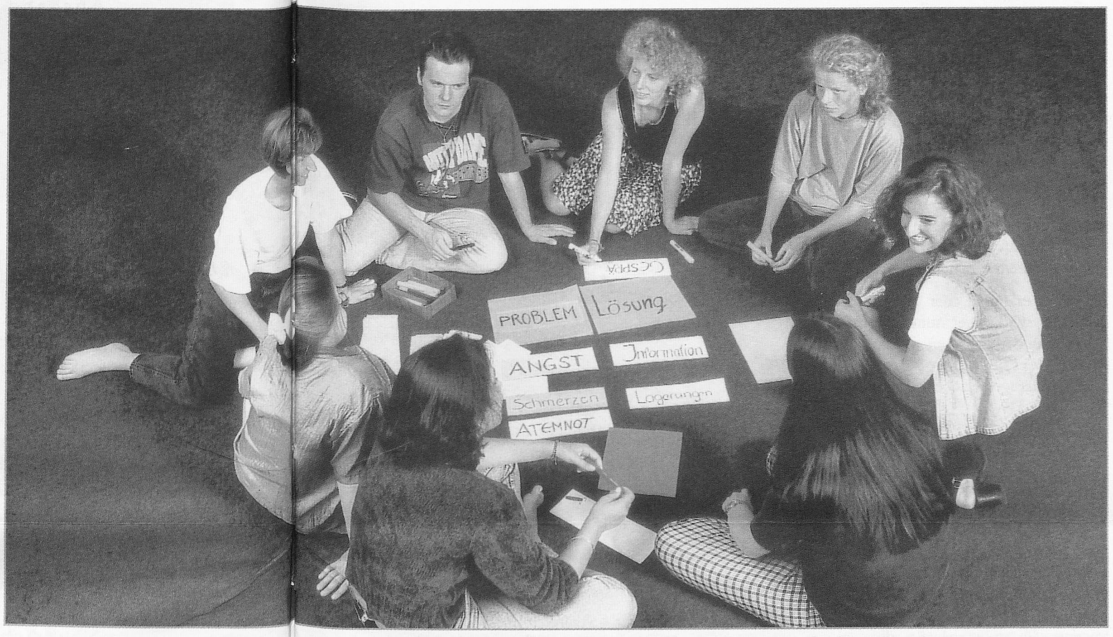
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre, und im Namen der Redaktion erholsame Weihnachtstage und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Markus Schwager
Geschäftsleiter
Spitex Verband Kanton Zürich



«Wer ausbildet, nimmt an Neuerungen teil und bewegt sich»

Einen Überblick über die Neuerungen im Bildungsbereich zu gewinnen, ist nicht einfach. Im Gespräch mit Kathrin Spring beantwortet Annelise Lüdin, Verantwortliche für das Ressort Bildung beim Spitex Verband Schweiz SVS, einige der wichtigsten Fragen, die sich der Spitex im Bildungsbereich stellen.



Betriebe, die Lernende aufnehmen, profitieren, müssen aber gleichzeitig bereit sein, sich herausfordern und hinterfragen zu lassen.

Wie können Spitex-Organisationen motiviert werden, sich mit den Neuerungen in der Bildung auseinander zu setzen und sich dann auch als Lehrort zu engagieren?

Annelise Lüdin: In der Vergangenheit nahmen Spitex-Organisationen jeweils für eine beschränkte Zeit Praktikantinnen auf, die sie von einer Schule zugeteilt erhielten. Hauptziel war, einen Einblick in die Spitex zu vermitteln. Jetzt geht es um viel mehr. Die Organisationen müssen sich als längerfristige Ausbildungsorte verstehen, einrichten und profilieren. Dazu gehört zum Beispiel: Einfluss auf die Ausbildung nehmen und Werbung für den Arbeitsplatz Spitex machen. Das alles bedeutet für die Organisationen eine grosse Umstellung und braucht Mut, ganz abgesehen von der anspruchsvollen Arbeit, die in Bereichen wie Selektion, Begleitung, Sicherheit für die Kundschaft usw. zu leisten ist.

«Wer ausbilden könnte, und dies nicht tut, leistet der ganzen Spitex einen Bärendienst.»

Einerseits gibt es zurzeit keine Rekrutierungsprobleme für Berufsleute und andererseits ist die Ausbildung mit Aufwand, auch finanziellem, verbunden. Ist es da nicht verständlich, dass manche Spitex-Organisationen nicht Lehrort werden wollen?

Das ist kurzfristig gedacht, und Betriebe, die ausbilden könnten und dies nicht tun, leisten sich und der ganzen Spitex einen Bärendienst. Denn man darf die Augen nicht vor der immer komplexer werdenden Realität verschliessen – das geht von der heterogenen Zusammensetzung unserer Kundschaft über demografische Entwicklungen, immer frühzeitigere Spitalentlassungen bis hin zur Kostenfrage. Angesichts solcher Herausforderungen brauchen wir Berufsleute, die mit der Spitex und ihren Besonderheiten von Grund auf vertraut sind. Und wir müssen auch längerfristig für gut qualifizierten Nachwuchs sorgen.

Genauso wichtig aber ist: Wer ausbildet, nimmt an Neuerungen teil und bewegt sich. Ausbilden heisst immer auch, sich herausfordern und hinterfragen lassen. Deshalb betrachte ich Ausbildung als grosse Chance, und zwar sowohl für die einzelnen Spitex-Betriebe wie auch für die Spitex als Ganzes. Denn nur eine Spitex, die sich weiter entwickelt, wird als Partnerin im Gesundheitswesen wirklich ernst genommen.

Und das Argument der finanziellen Belastung?

Es stimmt natürlich, dass der finanzielle und ideelle Aufwand insbesondere für die Pionierorganisationen erheblich ist. Der Aufwand sollte sich jedoch nach und nach verringern, und bereits jetzt können «neue» Organisationen von den Projekt-Arbeiten und Erfahrungen profitieren. Zum Beispiel in Form von Unterlagen, die im Internet zur Verfügung gestellt werden. Für kleinere Organisationen gibt es ja auch die Möglichkeit, in einem Verbund Lehrort zu werden.

«Ich bin überzeugt, dass die Betriebe unter dem Strich von der Ausbildung profitieren.»

Wichtig sind auch folgende Punkte: Bund und Kantone investieren in die Bildung. Arbeitgebende können Berufsbildungsfonds gründen. Es muss sich eine sinnvolle Arbeitsteilung einspielen zwischen den Betrieben und den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit auf kantonaler wie auch auf schweizerischer Ebene (Dach-OdA Gesundheit). Hier stehen wir erst am Anfang. Wie also die Spitex die Herausforderungen im Bildungsbereich finanzieren wird, müssen wir gemeinsam mit den Spitex-Kantonalverbänden klären, und zwar möglichst bald.

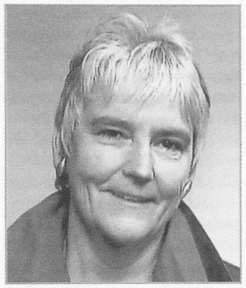
Eine gewisse Belastung aber wird für alle Betriebe bleiben.

Ja, das ist in jedem Beruf so. Doch man darf nicht vergessen, dass sich die Investitionen vor allem im dritten Lehrjahr für die Betriebe auszahlen, weil sie dann gut eingearbeitete Mitarbeitende haben, die zu einem Lehrlingslohn schon sehr viele Dienstleistungen erbringen können. Und nicht selten bleiben die jungen Leute nach dem Abschluss noch für ein, zwei Jahre im Lehrbetrieb. Ich bin überzeugt, dass die Betriebe unter dem Strich wirklich profitieren.

Herausforderungen gibt es ja nicht nur im Bildungsbereich. Gerade die Häufung von neuen Anforderungen trägt dazu bei, warum sich Organisationen überfordert fühlen, auch noch Lehrort zu werden.

Das kann ich verstehen. Wenn ich an die Kostenstellenrechnung denke, an RAI-HC, an Qualitätssicherung usw., dann ist tatsächlich noch viel zu tun. In keinem Bereich hat sich seit dem KVG so viel bewegt, wie in der Spitex.

Nur, ich habe in all den Jahren die Hoffnung aufgegeben – wenn ich sie je wirklich hatte – dass es einmal weniger würde. Und es hilft nichts, sich gegen Entwicklungen, wie sie jetzt u.a. in der Ausbildung im Gang sind, aufzulehnen. Macht die Spitex nicht mit, so wird sie links oder rechts liegen gelassen. Es ist besser, die Herausforderung anzunehmen, und dann wird man auch feststellen, wie spannend es ist, sich an dieser Entwicklung zu beteiligen, die Interessen der Spitex einzubringen und mitzuhelfen, zum



Annelise Lüdin, verantwortlich für das Ressort Bildung beim SVS: «Meine Arbeit ist grundsätzlich faszinierend. Ich hoffe bloss, dass bei den neuen Ausbildungen frühere Fehler nicht wiederholt werden.»